



Jeder Moment

Von SRI DOUG KUNIN

Jrgendwie sind wir alle bis hierhergekommen. All die Jahre, alles Sehnen, Träumen und Leben – alles hat zu diesem Moment geführt.

Alles geschieht im gegenwärtigen Moment. Alles.

Das JETZT prägt die Münzen des Seins und des Lebens. Hast du deine JETZT-Münzen in den Spielautomaten der Zukunft geworfen? Oder verwendest du sie für längst vergangene Zeiten?

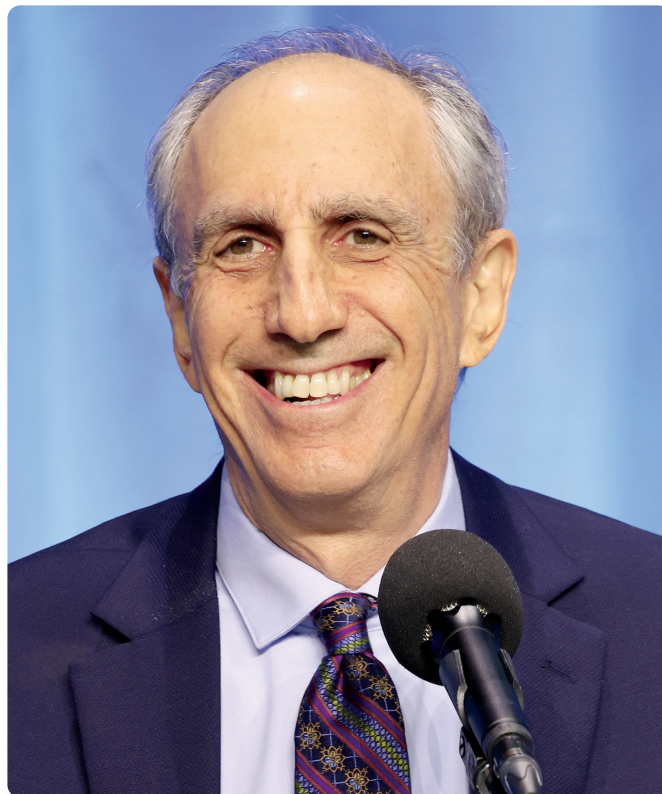
Jetzt ist der einzige Ort, an dem Dinge geschehen. Jetzt ist der Ort, an dem wir Liebe geben und empfangen. Es ist das Zuhause der spirituellen Freiheit.

Vor einigen Jahren unternahm ich allein eine Autoreise nach South Dakota. Reiseziel: Black Hills. Diese Berge sind voller Geschichte, Konflikte, Schönheit, Traurigkeit und Freude.

Unmittelbar östlich der Black Hills liegt ein Ort, der auf aktuellen Landkarten als Bear Butte bezeichnet wird; die Lakota nennen ihn Bear Mountain oder Mato Paha. Es ist ein heiliger Ort für die indigenen Völker der nördlichen Ebenen. Für sie ist es ein Ort, an dem der Schöpfer durch Träume und Visionen mit ihnen kommuniziert.

Es ist ein 366 m hoher, felsiger Bergkegel, der allein im weiten Meer der Prärie steht. Nach einer anspruchsvollen Wanderung erreicht man den Gipfel. Oben auf Mato Paha blickt man auf ein 360-Grad-Panorama des Himmelsgewölbes, das auf den riesigen Kreis eines Horizontes trifft, der einen vollständig umgibt – im Norden, Süden, Osten und Westen sowie an jedem anderen Punkt dazwischen.

Ein Ort, an dem
der Schöpfer
mit ihnen
kommuniziert.



Abbie Burgess

Sri Doug Kunin, der MAHANTA, der Lebende ECK-Meister beim Weltweiten ECK-Seelenabenteuer-Seminar 2025. In seinem Vortrag »Am Rande des Ozeans« sagte er: »ECKANKAR ist der Weg der Initiation. Es ist der Weg der Transformation. Es ist der Weg der spirituellen Befreiung in diesem Leben.«

Während ich staunte, hörte ich zwei Personen, die schnaufend das letzte Wegstück hinauf zur Holzplattform auf dem Gipfel des Berges erklommen. Sie scherzten und lachten. Als ich hinüberschaute, sah ich eine Frau mit strahlendem Lächeln die Plattform betreten. Sie trug ein T-Shirt, auf dem stand: ALLES, WAS WIR HABEN, IST DAS JETZT.

Ich kam mit der Frau und ihrem Mann ins Gespräch. »Mir gefällt die Botschaft auf ihrem T-Shirt«, sagte ich. »Ich werde in ein paar Wochen mit meiner Frau einen Vortrag über »das Jetzt« halten.« (In Minnesota stand eine ECK-Konferenz bevor.) Die Frau sagte, sie sei Krankenschwester, und ihr Mann ein erfolgreicher Geschäftsmann. Sie waren kürzlich von

Fortsetzung auf Seite 2



Jeder Moment

Fortsetzung von Seite 1

Arizona nach South Dakota gezogen. Sie waren glückliche Menschen!

Nach unserem Gespräch brachen sie zum Abstieg auf.

Einige Minuten später begann ich, denselben Serpentinweg hinunterzugehen. Irgendwann auf dem Weg holte ich das Paar ein. Ich hatte das Bedürfnis, die Frau zu fragen: »Was bedeutet das T-Shirt für Sie?«

»Unser Sohn starb letztes Jahr an einem Glioblastom«, sagte sie. Das ist eine Tumorart des Gehirns.

In diesem Moment wurde alles klar. Alles, was wir haben, ist das *Jetzt*.

Dann fragte sie ganz beiläufig, während sie sich umdrehte und den Weg weiterging: »Wo halten Sie ihren Vortrag?«

»ECKANKAR.« Ich konnte sehen, wie diese Silben wie

eine Reihe sanfter Wellen in sie einströmten. Etwas in ihr reagierte darauf.

Auf dem Weg hinunter sprachen wir über die ewige Natur der Seele. Sie und ihr Mann sind Christen. Am Ende des Pfades gaben wir uns die Hand – mit Respekt vor unseren unterschiedlichen Wegen und unserer Verbindung zu derselben Quelle.

* * *

Jeder Mensch kommt mit einer Mission auf die Welt.

Diese Mission umfasst kleine und große Aufgaben. Hast du jemals über die Ziele kontempliert, die du dir gesetzt hast, *bevor* du in dieses Leben gekommen bist? Wenn du auf dem Weg von ECK bist, hast du sicherlich – *bevor* du inkarniertest – eine Art »Lebensrückschau« durchgeführt.

Der MAHANTA regt das

Bewusstsein deiner Mission durch spirituelle Weckrufe an, die sich im täglichen Leben, in deinen Träumen und in deiner Kontemplation zeigen.

Wir leben in einem spirituell goldenen Zeitalter – die ECK-Lehre verbreitet sich in der Welt wie nie zuvor. Jeder, der diesen Artikel

liest, spielt in dieser Phase der spirituellen Geschichte eine wichtige Rolle.

Heißt das, du wirst berühmt werden? Nun, das schließen wir nicht aus. Doch wir wissen alle, dass dies nicht der wichtigste Aspekt ist. Das Wichtigste ist, jeden Augenblick in vollen Zügen zu genießen.

Nimm dir die Zeit, in deine »spirituelle Nahrung« zu investieren – mit genügend Zeit für Kontemplation. Teile deine Liebe und Weisheit freigiebig, mit freudigem Herzen in jedem Augenblick. 🌱



»Also Wozu die Eile?«

— Von HAROLD KLEMP —

»Mike« lebt in einer Kleinstadt im Mittleren Westen und genießt es, in dieser ruhigen Umgebung spazieren zu gehen. Während dieser Spaziergänge trifft er öfter einige Anwohner, die zu Stammgästen auf seiner Strecke geworden sind. Mit vielen von ihnen führt er lockere Alltagsgespräche, mit anderen jedoch gehen die Gespräche tiefer.

Eine seiner Bekannten, an die er sich immer

erinnern wird, ist »Kari«. Wirklich ein besonderer Mensch!

Bei ihrer ersten Begegnung war sie gerade damit beschäftigt, die Hinterlassenschaften des Hundes eines Nachbarn auf ihrem Rasen zu beseitigen. Als Mike vorbeikam, wandte er sich ihr zu mit einem Lächeln und sagte: »Willkommen im Klassenzimmer Erde!«

Und so begann die erste von vielen erfreulichen spirituellen Begegnungen mit Kari.

Eine ihrer Aufgaben war es, als Vertrauensperson für eine bekannte Familie zu arbeiten. Sie verwaltete deren Anwesen und hatte mit Gästen aus aller Welt zu tun.

Sie hatte auch viele interessante Geschichten erzählt. Eine davon handelte von der Zeit, als sie ein kleines Mädchen war: Sie war immer auf einen Baum im Garten geklettert und hatte dort Begegnungen mit Jesus. Nachdem sie Mike diese Geschichte erzählt hatte, war sie erstaunt, dass er ihr glaubte. Er sagte ihr jedoch, dass er es auch für durchaus möglich halte, mit spirituellen Meistern zu sprechen oder sie zu sehen.

Dann erzählte er Kari, dass er ECKist sei.

Er erklärte ihr kurz, worum es im Wesentlichen bei diesem Weg geht. Zu seiner Überraschung erfuhr er, dass sie Mitglied einer konservativen christlichen Kirche war. In ihren zahlreichen Gesprächen klang sie jedoch eher wie eine ECKistin.

In der folgenden Zeit unterhielt er sich weiter mit ihr, wenn sie zufällig gerade draußen auf ihrem Rasen beschäftigt war – was häufig geschah, denn sie liebte diese Arbeit.

Eines Tages erhielt er den Impuls, ihr vom HU zu erzählen. Doch während sie sich unterhielten, begannen sich Zweifel einzuschleichen. Wozu die Eile?, fragte er sich, da keiner von ihnen jemals dem anderen seine Religion aufge-

drängt hatte.

Da begann das ECK, einen Wachtraum zu entfalten.

Während sie dastanden und sich unterhielten, hielt ein Kleintransporter vor ihnen, und zwei Männer mit Schutzhelmen stiegen aus. Sie schauten sich den Mast neben Karis Haus an und begannen, neue Kabel daran zu befestigen. OK, dachte Mike, *eine neue Verbindung!* Und doch, warum das HU-Kärtchen ihr so schnell geben?

Der Verstand kann ein ganz schön hartnäckiger Gegner sein, daher dachte er immer noch:

Vielleicht ist jetzt nicht der richtige Zeitpunkt.

Während sie sich weiter unterhielten, fuhr plötzlich ein Krankenwagen mit heulender Sirene in der

Gegend herum. Zur Erinnerung: Wir sprechen hier von einer ländlichen Kleinstadt. Aus irgendeinem Grund hatte sich der Fahrer des Krankenwagens verfahren. Er fuhr weiter mit Sirenengeheul in der Gegend herum.

OK! OK! Mike hatte verstanden. Aber trotzdem: *Wozu die Eile?*

Zögerlich griff er in seine Tasche, holte ein HU-Kärtchen heraus und überreichte es Kari. Er erklärte kurz, dass das Wort ein uralter Name für Gott sei. Es zu chanten oder zu singen, würde helfen, auf dem eigenen spirituellen Weg voranzukommen. Es sei nicht nötig, die Religion zu wechseln, um HU zu singen.

Dann geschah etwas, das Mike noch bis zum heutigen Tag im Geiste sehen kann.

Es verblüffte ihn zu sehen, wie Kari das Kärtchen mit einem aufrichtigen, freudigen Lächeln entgegennahm und es an ihr Herz drückte. Sie dankte ihm leise. Dann wiederholte sie ihre erste Reaktion. Unglaublich! Und wenn man bedenkt, wie er sogar gezögert hatte, ihr das HU vorzustellen.

Als dann die kalte Jahreszeit einsetzte, stellte er seine täglichen Spaziergänge ein.

Im folgenden Frühjahr wurde Mike bewusst, dass er Kari schon eine Weile nicht mehr gesehen hatte. Eines Tages entdeckte er eine jüngere Frau, die dabei war, den Rasen des Grundstücks zu rechen. Er hielt an und fragte, was aus der früheren Eigentümerin geworden sei. Die Frau erklärte, sie sei Karis Tochter. Kari sei während des Winters an COVID verstorben.

Mike wollte weinen.

Es machte ihn traurig zu erfahren, dass er eine liebe spirituelle Freundin verloren hatte. Irgendwie hatte sie gespürt, dass sie nicht mehr da sein würde, bevor sie einander wieder treffen konnten, und das war der Grund für ihre tief empfundene Dankbarkeit für das HU-Kärtchen. Jetzt verstand Mike endlich, was es mit der ganzen Eile auf sich hatte.

Er dankte dem MAHANTA dafür, dass er ihn zu einem Werkzeug für das ECK hatte werden lassen. 🌀



Weisheitsnotizen

MÄRZ 2026

IHR LIEBEN,

eines Nachmittags klingelte bei »Shelly« unerwartet die Türglocke. Sie nahm an, dass es ein Bittsteller war, mit dem sie sich jetzt nicht abgeben wollte. Doch plötzlich fiel ihr ein, dass sie ein lokaler Vahana-Team-Leiter war und dass sie sich genau dazu bereit erklärt hatte – anderen mit einem liebevollen und offenen Herzen zu begegnen.

Also öffnete sie die Tür.

Vor ihr stand ein älterer Herr, mit einer jungen Frau, die still hinter ihm stand. Er hielt eine kleine Karte mit einem leuchtenden Kreuz in der Hand. Shellys normale Reaktion wäre gewesen: *Oh, nein!*

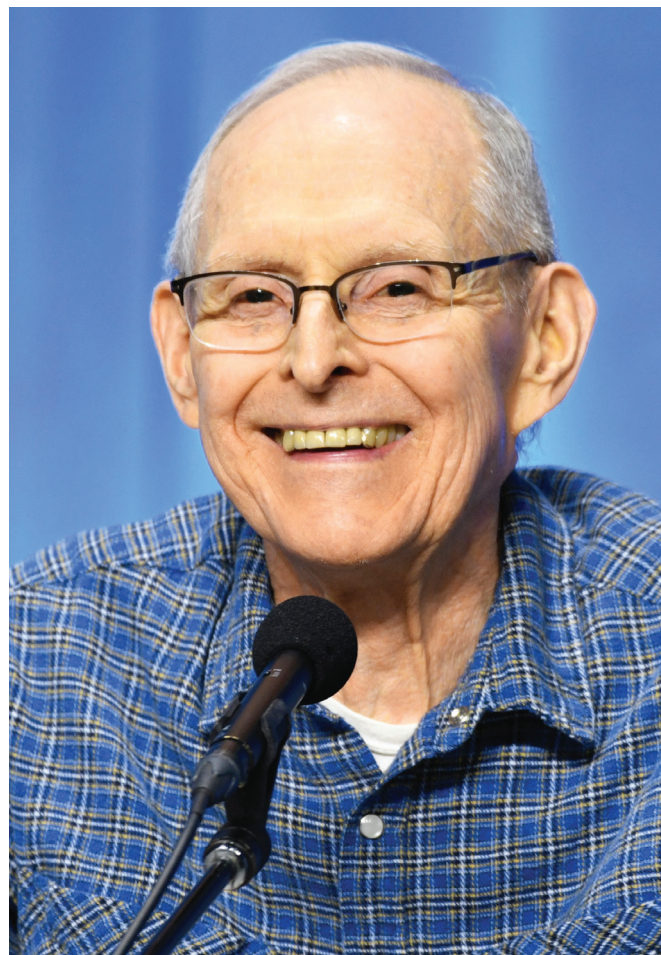


Um ihr Selbstvertrauen zu stärken, dachte sie daran, dass sie viel Vahana-Training gehabt hatte und auch Erfahrung darin, bei Meetups über Zoom mit Suchern zu sprechen. Sie schob jegliche Angst vor Ablehnung und Unsicherheit beiseite und öffnete ihr

Herz, um der klarste Kanal für das ECK und den MAHANTA zu sein, der sie sein konnte. Sie würde ihr Bestes geben!

Freundlich begrüßte sie den Mann.

Er erzählte ihr, was ihn zu ihr geführt hatte. Dreiðig Jahre zuvor war ihm beim Raub seines Autos in den Kopf geschossen worden. Die Kugel trat auf der einen Seite ein und auf der anderen wieder aus, verfehlte aber zum Glück sein Gehirn. Als dies geschah, wurde er von Engeln aus seinem Körper gehoben. Bald darauf hatte er Jesus Christus gefunden. Er



Nicki Bengali

ECK-Meister Harold Klemp

wollte wissen, ob sie einer Religion angehöre und an Jesus glaube.

Sie antwortete: »Ich folge einem spirituellen Weg, der ECKANKAR heißt.« »Ist das ein christlicher Weg?«, fragte er. »Was halten Sie von Jesus?«

Shelly erwiderte, ECKANKAR sei kein christlicher Weg, doch sie glaube, dass Jesus ein spiritueller Lehrer war, der von Liebe und Mitgefühl sprach. Sie fügte hinzu, dass ECKisten nicht zu einem Erlöser aufblickten, sondern vielmehr die volle Verantwortung für ihre eigenen Taten übernehmen.

Dies führte zu einer weiteren Frage: »Glauben Sie an Himmel und Hölle?«

Shelly antwortete: »Wir glauben nicht an die Hölle. Die Welt, in der wir leben – und die wir für uns selbst erschaffen – kann bisweilen eine Hölle sein, wie sie schlimmer nicht sein könnte. Doch wir glauben an den Himmel – auch wenn dies vielerlei bedeuten kann. Der Himmel existiert in uns und wir müssen nicht sterben, um ihn zu erleben.«

Sie fuhr fort: »Unser oberstes Ziel ist es, zu lernen, wie man bedingungslose Liebe gibt und empfängt.«

Der Mann bat sie mehrmals, das Wort ECKANKAR zu wiederholen, da es ihm kam bekannt vorkam. Dann erinnerte er sich plötzlich daran, dass er in den 1960ern von ECKANKAR im Zusammenhang mit Paul Twitchell gehört hatte.

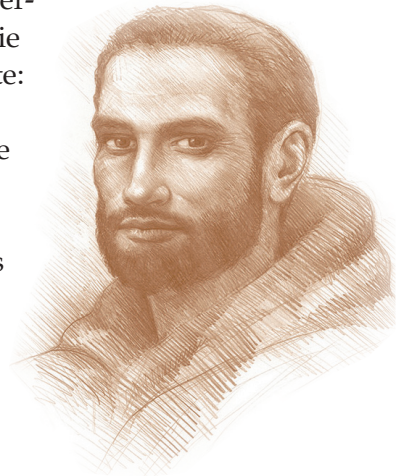
Ihre Unterhaltung ging weiter, da er noch mehr Fragen hatte. Zunächst dachte Shelly, sie habe ihn irgendwie unabsichtlich gekränkt, doch erstaunlicherweise war er bereit, Informationen zu ihren Glaubensvorstellungen auszutauschen. Shelly war sehr darauf bedacht, seine Sichtweise zu respektieren.

Nachdem sie etwa zehn Minuten gesprochen hatten, stellte sie ihm den HU-Gesang vor. Sie sang für ihn HU in einem langen, gedehnten Atemzug. Dann bot sie ihm eine Ton-der-Seele-Karte an, falls er mehr über ECKANKAR und den HU-Gesang erfahren wollte.

»Ich muss jetzt gehen«, sagte sie entschuldigend. Zu ihrer Überraschung dankte er ihr und sagte, dass er der Sache mit ECK weiter nachgehen werde.

Die jüngere Frau, die die ganze Zeit hinter ihm gestanden hatte, war sehr still gewesen. Shelly konnte nicht sagen, ob sich die Frau wegen Shellys spirituellen Ansichten unwohl fühlte oder weil sie von Tür zu Tür ging und dabei riskierte, dass Fremde ihre Überzeugungen verspotteten.

Als Shelly dem Mann die Ton-der-Seele-Karte überreichte, meldete sich die Frau zu Wort und sagte: »Kann ich auch eine haben?« Dann sagte sie aus tiefstem Herzen: »Vielen herzlichen Dank! Ich wusste, dass es einen Grund gab, warum ich heute hier war.«



Dann gingen die beiden ihres Weges.

Shelly dachte über diese Erfahrung nach. Das ECK hatte diese beiden Sucher direkt an ihre Tür gebracht. Sie war dankbar, dass sie diesen guten Menschen die Tür und ihr Herz geöffnet hatte, anstatt zu tun, was sie vielleicht irgendwann in der Vergangenheit getan hätte.

* * *

Shelly hatte fünf Jahre zuvor die folgende Traumerfahrung gehabt:

Rebazar Tarzs ging den Gehsteig hinauf zu ihrer Eingangstür. Als er auf sie zuing, sah er sie an. Die Sonne folgte ihm und Licht überströmte die benachbarten weißen Gebäude, als er sich näherte.

Sie erkannte nun, dass Rebazar ihr gezeigt hatte, was es für ein Segen ist, ein Vahana und ein Kanal für das Licht Gottes zu sein. Und natürlich kommt mit dem Licht auch der Ton. Dieses Wissen war also schon immer in ihrem Herzen verankert gewesen.

Wie treffend sich dieser Traum doch erwiesen hatte, als sie diese beiden Sucher traf.

Herzlichst

Shelly

SCHEINWERFER AUF ECK-FAMILIEN

Harji antwortet

KONTEMPLATION MIT KLEINEN KINDERN

J: Wie kann ich meinen Kindern das ECK nahebringen, ohne Materialien in meiner Muttersprache zu haben? Auch die Kontemplation ist Teil der ECK-Lehre. In welchem Alter kann die Kontemplation in die ECK-Praxis eines Kindes einbezogen werden?

– Leonardo, Italy

A: Lieber Leonardo, übersetze die englischen ECK-Kinderkurse ins Italienische für deine Kinder und verwende dabei Wörter, die sie leicht verstehen können. Tue dein Bestes. Der Meister kümmert sich um den Rest.

Auch die Kontemplation sollte einfach gehalten werden. Du kannst damit beginnen, sobald dein Kind dem Geschehen folgen kann. Singe daher das HU nur dreimal. Wenn es länger dauert, wird ein Kind zappelig werden. Beobachte, ob dein Kind im Laufe der Zeit beim Singen des HU gerne die Führung übernehmen würde.



TECHNIK ZUM AUFLÖSEN VON ALBTRÄUMEN

J: Kann ich etwas tun, damit Albträume verschwinden?

A: Hier ist eine Technik, die jeder anwenden kann. Es spielt keine Rolle, ob du ein ECKist bist oder nicht. Wenn ein Kind erwähnt, dass es Albträume hat, könnten die Eltern sagen: »Wenn du heute Abend schlafen gehst, bitte mich, dich in deine Traumwelt zu begleiten. Wir werden das Problem gemeinsam angehen, okay? Versuche daran zu denken, mich zu rufen.«

Wenn das Kind auf diese Weise um Hilfe bittet, kann der Elternteil durch den Segen des Traummeisters ermächtigt werden. Mit anderen Worten: Der Traummeister wird eingreifen und dafür sorgen, dass die Albtraumerfahrungen nachlassen und verschwinden.

🌸 DIE TUGENDEN VON ECK VERMITTELN 🌸

J: Wie kann ich meine Kinder so erziehen, dass sie die Tugenden von ECK besser verstehen? Wie weiß ich, wann ich ihre Entscheidungsfreiheit respektieren und wann ich ihnen Disziplin beibringen sollte? Wie kann ich meine Kinder davor bewahren, dem Gruppendruck ihrer Altersgenossen zu erliegen?

—Ohaeri, Nigeria

A: Lieber Ohaeri, zu den Tugenden von ECK gehören Eigenschaften wie Freundlichkeit, Respekt

gegenüber anderen, Ehrlichkeit, Ehre, Loyalität, Anmut, Glaube und mehr. Mit anderen Worten: Sie beschreiben jemanden, der ein guter, anständiger Mensch ist. Die Spirituellen Übungen von ECK werden deinen Kindern dabei helfen, so zu werden.

Wann ist Disziplin angebracht und wann nicht? Wenn sie die Entscheidung treffen, sich von guten Werten leiten zu lassen, lobe sie. Aber weise sie auch zurecht, wenn sie sich schlecht verhalten haben.

Kinder stehen fast immer unter einer Art Gruppenzwang. Versuche, jeden Tag ein gemeinsames Familienessen zu haben, bei dem jedes Familienmitglied die Gelegenheit hat, von seinem Tag zu erzählen – von den schönen Dingen, von den alltäglichen Dingen oder was auch immer.

Solche Tischgespräche stärken Familien und helfen, den Gruppenzwang abzuschwächen.

Harji